

Samstag, 12. November 2016

AZ 6460 Altdorf | Nr. 90 | Fr. 2.20

Redaktion: Tel. 041 874 16 77  
info@urnerwochenblatt.ch

Abonnemente: Tel. 041 874 1843  
abo@urnerwochenblatt.ch

Inserate: Tel. 041 874 16 66  
info@gislerwerbung.ch



## Fleissige Hände sorgen für Glanzresultate

Das Abwaschen am Rütli-schiessen ist seit Jahrzehnten fest in Seelisberger Frauenhänden. Jeweils am Mittwoch vor Martini werden während gut 5 Stunden mindestens 1400 Löffel, Ga-

beln, Messer, Gamellen und Teller von Hand abgewaschen und auf Hochglanz poliert. Damit sorgen die Seelisberger Frauen für wiederkehrende Glanzresultate. Unterstützung

erhält der Abwaschtrupp durch männliche Mitglieder der Armee. Die Seelisberger Abwaschfrauen sind unersetzlich: Ein Versuch, ihre Arbeit durch eine Abwaschmaschine zu er-

leichtern, scheiterte kläglich. Wichtig für glänzende Resultate ist heisses Wasser, das in zwei alten Wäscheha-fen erhitzt wird. (dmy) **Seite 17, 18**

FOTO: DORIS MARTY

# «Ohne heisses Wasser läuft nichts bei uns»

**Rütli-schiessen** | Das Abwaschen ist seit Jahrzehnten fest in Seelisberger Frauenhänden

*Die Seelisberger Abwaschfrauen haben am Rütli-schiessen schon einiges erlebt: fehlende Stöpsel für die Spültröge, kein Wasser mehr oder ein missglückter Versuch mit einer Abwaschmaschine.*

Doris Marty

Fast so traditionell wie das Rütli-schiessen ist das «Ordinaire». Als Menü ist es am Mittwoch vor Martini bei den 1152 Schützinnen und Schützen und den zahlreichen Schlachtenbummlern des Rütli-schiessens beliebt. Es besteht aus je einem Stück Siedfleisch, Speck, Zungenwurst, dazu je eine Kelle voll Sauerkraut und Kartoffeln sowie eine Gamelle, gefüllt mit Fleischsuppe mit Gemüseeinlage. Gekocht wird vor Ort, in speziellen Heizkesseln, ohne Strom oder Gas. Knapp 1400 Portionen dieses begehrten Menüs wurden am vergangenen Mittwoch, 9. November, zwischen 11.00 und 13.30 Uhr herausgegeben, die zweispurige «Fassstrasse» ist zu Spitzenzeiten bis zu 20 Meter lang. Kaum jemand macht sich Gedanken, wie der Abwasch von Hand der 1400 Löffel, Gabeln, Messern, Gamellen und Tellern vonstatten geht.

**«Heisses Wasser!»**

Es dampft und raucht unter dem mit Plastik überdachten Unterstand vor dem Verpflegungsstand. Drei Frauen mit gelben Plastikhandschuhen und weissen Plastikschürzen stehen vor den beiden mobilen Abwaschtrögen und spülen das Geschirr, zwei Frauen sind mit dem Abtrocknen beschäftigt, und zwei Frauen sortieren das Schmutzgeschirr. «Heisses Wasser!», ertönt es vom Abwaschtrög her. Mit einer zügigen Handbewegung zieht Monika Achermann den Stöpsel, das Schmutzwasser wird mit einem dicken Schlauch direkt in den darunter liegenden Abwasserschacht geleitet. Ein paar Meter weiter vorne ist der Befehl angekommen. Dort wird das Wasser in zwei alten, mit Holz beheizbaren Waschkübeln erhitzt. Mit einem Topflappen hebt der «Heizer»



Monika Achermann mit Kappe und Handschuhen am Abwaschtrög. Über 1400 Teller, Gamellen, Messer, Gabeln und Suppenlöffel werden hier von Hand gereinigt.

FOTOS: DORIS MARTY



Das saubere Besteck und Geschirr wird in Holzkisten verpackt. Das Militär stellt Hilfspersonal zur Verfügung.



Der «Heizer» beim Einfeuern. Er ist besorgt für den Nachschub an heissem Wasser.

den grossen, runden Kupferdeckel des dampfenden Wasserkessels. Der «Heisswasser-Träger» taucht einen 10-Liter-Kessel aus Edelstahl hinein und zieht ihn knapp gefüllt wieder raus. Vorsichtig transportiert er ihn zum Abwaschtrög. Wasserdampf steigt beim Entleeren in den Trög auf.

**Rund 200 Geschirrtücher**

Monika Achermann ist eine von sieben Frauen, die seit 25 Jahren am

Rütli-schiessen beim Abwaschen mit-hilft. Die meisten Helferinnen stammen aus Seelisberg. «Wir sind ein gut eingespieltes Team, alle wissen Bescheid, wie es läuft. Wir kommen gerne und haben es gut untereinander.» Die Seelisberger Abwaschfrauen werden jährlich von der durchführenden Sektion angefragt. Seelisberger Männer hätten sich bisher noch nicht darum gerissen, mitzumachen. Die männliche Unterstützung bei seiner Arbeit

erhält der Abwaschtrupp vom Militär, das zwischen zwei bis vier Personen zusätzlich zur Verfügung stellt. «Und dann brauchen wir noch einen «Heizer» und einen «Heisswasser-Träger», ergänzt Monika Achermann. «Denn ohne heisses Wasser läuft nichts bei uns. Es ist das A und O. Das Fett löst sich besser, und das Geschirr trocknet viel schneller.» Rund 200 Geschirrtücher sind notwendig, um das gesamte Geschirr zu trocknen.

**Übung mit Abwaschmaschine**

Jeweils am Vortag vor dem Rütli-schiessen überprüft Monika Achermann nochmals die Einrichtung. «Aus gutem Grund», sagt die Seelisbergerin lachend. «Wir haben schon einige Überraschungen erlebt.» So fehlten einmal beide Stöpsel der Abwaschbecken. «Alle Versuche, das Loch dichtzumachen, scheiterten. Zur Not mussten wir in zwei alten, blechernen Waschzubern abwaschen, was sehr mühsam und anstrengend war.» Ein anderes Mal wurde ein viel zu schwacher Tisch als Ablage für das Schmutzgeschirr bereitgestellt. «Der Tisch fiel unter der Last zusammen, einige Teller gingen zu Bruch.» Und vor ein paar Jahren musste notfalls ein Sanitärinstallateur gerufen werden, weil plötzlich kein Tropfen Wasser mehr kam.

«Ach ja, und dann war noch die Übung mit der Abwaschmaschine», erinnert sich Monika Achermann. Irgendjemand sei vor Jahren auf die Idee gekommen, eine einzige Abwaschmaschine aufzustellen. «Wir standen davor und mussten darauf warten, bis das Programm zu Ende war.» Zu allem Übel fiel immer wieder die Sicherung raus, weil viel zu viel an diesem provisorischen Stromanschluss hing.» Schlussendlich stellten die Seelisberger Frauen alles wieder um und wuschen das Geschirr weiter von Hand ab.

**Zu Fuss nach Hause**

Wenn nach der Essensausgabe am Rütli-schiessen das gesamte Besteck, die Gamellen und die Teller sauber in den Holzkisten verstaut sind, haben die Frauen Zeit für eine kurze Pause. «Spätestens dann spüren wir, was wir gemacht haben.» Früher seien sie danach noch nachts zu Fuss im Licht einer Taschenlampe nach Seelisberg hochgelaufen. «Seit ein paar Jahren fährt uns das Militär mit dem Auto», sagt Monika Achermann. «Vielleicht wollen sie, dass wir nächstes Jahr wiederkommen.» Wie lange sie diesen Job noch machen werden, wisse sie nicht. Es werde schwieriger, Leute zu ersetzen. «Dann müssten wohl die Rütli-schützen das Geschirr selber von zu Hause mitnehmen», sagt und zwinkert mit einem Auge.

# Nidwaldner erzielt ein absolutes Glanzresultat

**Rütli-schiessen** | Ideale Schiessbedingungen am Mittwoch vor Martini

*Der Ennetmooser Michael Burch hat am 154. Historischen Rütli-schiessen Geschichte geschrieben. Er schoss mit 89 Punkten das beste Resultat seit Jahren.*

Doris Marty

Für die Beteiligten ist es wohl der schönste Tag im Jahr: der Mittwoch vor Martini. An diesem Tag findet jeweils das traditionelle Rütli-schiessen statt. Für die Organisation und Durchführung des diesjährigen Rütli-schiessens war die Vorortsektion Nidwalden zuständig. Die Schützinnen und Schützen waren sich einig: Es herrschten ideale Schiessbedingungen und es war einfach nur «scheen» und «gmäätlich». Der 31-jährige Ennetmooser Michael Burch setzte mit

seinen 89 Punkten (1 Punkt unter dem Maximum von 90 Punkten) das Tüpfelchen auf i und schrieb mit seinem absoluten Glanzresultat Geschichte. Auch Rütli-schütze und Regierungsrat Urban Camenzind lief es super. Er und Hanspeter Schuler (Erstfeld) schossen mit je 84 Punkten die höchste Urner Punktzahl. Aufgrund des Jahrgangs landete Urban Camenzind auf dem 2. Schlussrang und verpasste den Meisterbecher nur knapp.

**17 235 Mal Peng!**

In 24 Ablösungen nahmen insgesamt 1149 Schützinnen und Schützen bei der Schiessscharte kniend Stellung. Das Programm sieht drei Schüsse in 1 Minute und zweimal sechs Schüsse in je 2 Minuten ohne einen Probeschuss vor. Am vergangenen Mittwoch, 9. November, knallte es somit 17 235 Mal.



Der Ennetmooser Michael Burch wird auf den Schultern seiner Schützenkollegen zur Siegerehrung getragen.

FOTO: ELISA HIPPE

Die Bundesgabe für die Gastsektion sicherte sich Andreas Brodbeck, Bubendorf, mit 85 Punkten. Die Urner Schützen Bruno Bissig, Spiringen, Leo Zwyer, Sisikon, Sandro Zwyer, Erstfeld, Stefan Arnold, Seelisberg, und Thomas Plüss, Murgenthal, gewannen den Sektionsbecher. Hans Walker, Wassen, Johann Walker, Altdorf, und Josef Walker, Wassen, wurden für «50 Jahre Rütli-schütze» geehrt.

**«Freiheit war nicht gratis»**

Höhepunkt des Rütli-schiessens war die im Anschluss an das Schiessen stattfindende Rütli-Schützengemeinde. Rolf Amstad, Präsident der Vorortsektion Nidwalden, übergab die Fahne an die Vorortsektion Schwyz, welche das 155. Rütli-schiessen organisieren und durchführen wird. Der Nidwaldner Nationalrat Peter Keller hatte die Ehre, die Ansprache (Fortsetzung Seite 18)

ANZEIGE



**Langer Samstag**  
19.11 offen bis 18 Uhr

Entdecken Sie unsere Neuheiten

## HERBSTTAGE

Mit grossem Wettbewerb



www.moebelbaer.ch

(Fortsetzung von Seite 17)  
an die Festgemeinde zu halten. Es sei kein Zufall, dass seit über 150 Jahren das Rütli-schiessen an diesem Ort und an diesem Tag durchgeführt werde, so Peter Keller. «Laut Überlieferung ist es eben dieser Mittwoch vor Martini gewesen, an dem sich die drei Vertreter der Urkantone zum Rütli-schwur eingefunden hatten. Dieser Ort erinnert an die Anfänge der Schweiz, an die ersten Schritte der Eidgenossenschaft in die Unabhängigkeit. Und er erinnert auch daran, dass diese Freiheit nicht gratis war: Sie musste und muss erkämpft und verteidigt werden. Notfalls mit der Waffe in der Hand.»

**Aus der Rangliste**

*Uri:* 1. Schuler Hanspeter (Jahrgang 1963), Erstfeld, 84 Punkte; 2. Camenzind Urban (1965), Bürglen, 84; 3. Achermann Roland (1971), Stans, 83; 4. Arnold Christof (1962), Baar, 83; 5. Camenzind Louis (1968), Attinghausen, 82; 6. Stadler Beat (1970), Schattdorf, 82; 7. Poletti-Zraggen Manuela (1980), Schattdorf, 81; 8. Bricker Xaver (1950), Unterschächen, 81; 9. Bissig Heinz (1968), Unterschächen, 81; 10. Arnold Felix (1977), Schattdorf, 81; 11. Herger Marco (1981), Unterschächen, 81; 12. Bissig Peter (1986), Isenthal, 81; 13. Zraggen Nikolaus (1948), Schattdorf, 80; 14. Zraggen Georg (1951), Schattdorf, 80; 15. Gisler Ivo (1971), Attinghausen, 80; 16. Infanger Daniel (1976), Unterägeri, 79; 17. Baumann Daniel (1964), Spiringen, 79; 18. Kempf Walter (1970), Bürglen, 79; 19. Zurfluh Michael (1958), Seedorf, 79; 20. Bissig Hardy (1978), Seedorf, 79; 21. Frei Andreas (1984), Altdorf, 79; 22. Arnold Karl (1950), Spiringen, 79; 23. Zwyrer Pius (1962), Seedorf, 79; 24. Bissig Bruno (1982), Spiringen, 79; 25. Epp Daniel (1966), Attinghausen, 79.

**Meisterschützen**

*Gastsektionen:* Brodbeck Andreas (Jahrgang 1957), Bubendorf, 85 Punkte. – *Rütli-sektionen:* Guignard-Schnyder Silvia (1974), Zürich, 86; Niederberger Pascal (1990), Büren-Oberdorf, 85; Keiser Fredy (1991), Kerns, 84.

**Gewinner der Bundesgabe**

*Gastsektionen:* Brodbeck Andreas (Jahrgang 1957), Bubendorf, 85 Punkte. – *Rütli-sektionen:* Burch Michael (1985), Ennetmoos, 89.

**Bechergewinner**

*Uri:* Bissig Bruno (Jahrgang 1982), Spiringen, 79 Punkte; Zwyrer Leo (1964), Sisikon, 78; Zwyrer Sandro (1991), Erstfeld, 74; Arnold Stefan (1971), Seelisberg, 73; Plüss Thomas (1985), Murgenthal, 73.

*Nidwalden:* Pinto Miguel (Jahrgang 1980), Obbürgen, 81 Punkte; Walker Robert (1979), Beckenried, 80; Zimmermann Edith (1967), Ennet-



Die Urner Bechergewinner: (von links) Bruno Bissig, Spiringen; Leo Zwyrer, Sisikon; Sandro Zwyrer, Erstfeld; Stefan Arnold, Seelisberg, und Thomas Plüss, Murgenthal. FOTO: DORIS MARTY



«Magazin einsetzen. Anschlagen. Feuer!» Geschossen wird kniend ohne Probeschüsse. Der Gewinn eines Rütli-bechers ist der Traum eines jeden Schützen. FOTO: ELISA HIPPE

moos, 79; Rohrer Andreas (1987), Stans, 79; Käslin Anita (1989), Seelisberg, 79; von Büren Dominik (1995), Büren Oberdorf, 79; Zumbühl Daniel (1978), Stans, 78; Liem Michael (1982), Ennetmoos, 78.

*Schwyz:* Hiestand Stefan (Jahrgang 1978), Egg, 79 Punkte; Tschümperlin Erich (1961), Alpthal, 78; Mettler Hans (1986), Reichenburg, 78; Peters Renate (1994), Altdorf, 78; Kälin Christian (1979), Gross, 77; Cozzio Marco



Johann Walker, Altdorf, wurde auf dem Rütli für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt. FOTO: DORIS MARTY



Andreas Brodbeck (links) und Michael Burch, Gewinner der Bundesgabe. FOTO: DORIS MARTY

(1972), Rothenthurm, 76; Nauer Robin (1993), Schindellegi, 76; Kistler Linus (1987), Siebnen, 75.

*Engelberg-Anderhalden:* Bürgler Hans (Jahrgang 1959), Neuenhof, 75 Punkte; Schleiss Frän-



Regierungsrat Urban Camenzind verpasste den Meisterbecher nur knapp. FOTO: DORIS MARTY



Die Urschner Rütli-schützen beim Essen des Menüs Ordinaire. FOTO: DORIS MARTY

zi (1991), Engelberg, 75; Vogler Nicole (1992), Sachseln, 75; Trinkler Heinz (1955), Neuenhof, 72. *Stadt Luzern:* Rudolf Boris (Jahrgang 1972), Bergdietikon, 76 Punkte; Huber Marcel (1991), Kriens, 73.